

Vortrag von Alexander Korittko

**„Das Erleben der Kinder bei Umgangskontakten
nach häuslicher Gewalt“**

Kinder, die häusliche Gewalt erlebt oder miterlebt haben, können auch bei Umgangskontakten, die gewaltfrei stattfinden, an ihre traumatischen Erlebnisse erinnert werden und infolgedessen in Zustände von Über- oder Untererregung geraten, die sie selbst nur schwer steuern können. Als dritte Reaktion ist die so genannte „instinktive Täuschung“ bekannt.

Damit die Umgangskontakte für alle Beteiligten gedeihlich verlaufen können, sind neben der äußeren Sicherheit weitere Interaktionen erforderlich, die auf unterschiedlichen Systemebenen für Klarheit sorgen.

Lernziele

- 1) Vermittlung von Trauma und Trauma-Dynamik bei Kindern nach häuslicher Gewalt
- 2) Vermittlung von Mindestvoraussetzungen für gedeihliche Kontakte für alle Beteiligten

Zur Person Alexander Korittko

Dipl. Sozialarbeiter und Paar- und Familientherapeut, Systemischer Lehrtherapeut und Lehrsupervisor (DGSF); bis 2013 in einer kommunalen Jugend-, Familien- und Erziehungsberatungsstelle in Hannover tätig gewesen, Mitbegründer des Zentrums für Psychotraumatologie und traumazentrierte Psychotherapie Niedersachsen (zptn), Mitglied im Vorstand der DGSF

Publikationen

Autor von „Traumatischer Stress in der Familie“ zusammen mit K. H. Pleyer, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen, 4. Auflage 2014

„Posttraumatische Belastungsstörung bei Kindern und Jugendlichen“, Carl Auer (in Vorbereitung, 1. Auflage März 2016)